

AUFERSTEHUNGS

4/2020

MOSAIK



Gemeindebrief der Evangelischen Auferstehungsgemeinde Kriftel



Digitaler
Adventskalender

Weihnachts-
gottesdienste

Vorstellungsgottesdienst
am Reformationstag





AUFERSTEHUNGS

4/2020

MOSAIK

Gemeindebrief der Evangelischen Auferstehungsgemeinde Kriftel

Digitaler Adventskalender	3
Auf ein Wort ...: Ich kann keinen Spagat	4
„Fürchtet euch nicht“ – Weihnachtsgottesdienste 2020 in Coronazeiten.....	6
Weihnachten in der Schwarzbachhalle.....	8
„Fürchtet euch nicht!“ Gott ist bei euch! – Andacht von KP Dr. Volker Jung.....	10
Dieses Jahr ist alles etwas anders! – St. Martin in der Kita Vogelnest	12
Kirche mit Kindern	13
Advents-Familienspiel.....	14
Sternenzelt im Advent begleitet Trauernde	16
Das heilige Licht – Adventskonzert am 13. Dezember	17
Reformationsfest 2020 – Vorstellung der Konfirmandinnen und Konfirmanden ..	18
Wolkenkuckucksheim – Kurzgeschichte von Cornelia Schenk	20
Seniorenadvent 2020	21
Sieben Fragen an Sabine Stehle	22
Informationen aus der Gemeinde	24
Regelmäßige Veranstaltungen.....	25
Kasualien	25
Adressen	26
Brot für die Welt.....	27
Jahreslosung 2021	28
Impressum	28



Evangelische
Gemeinden
Hofheim-Kriftel



Evangelisch-
methodistische
Kirche



Digitaler Adventskalender



„Advent zwischen Tür und Angel“

Jeden Tag öffnet sich ein neues Türchen. Aus den Kirchorten in Hofheim, Kriftel, Marxheim, Diedenbergen, Langenhain und Lorsbach. Ökumenisch. Vielfältig. Kurz und Knackig. Schauen Sie mal rein!

Auf unserer Homepage unter:

www.evangelische-kirche-kriftel.de

Beiträge von Pfrn. Schneider bzw. Pfr. Bertram:

Am 04.12. & 20.12.

Auf ein Wort ...

Ich kann keinen Spagat

Ich kann keinen Spagat. Aber bisher gab es keinen Moment, an dem ich dachte: Jetzt könnte nur noch ein Spagat helfen.



Pfarrer Rasmus Bertram

genauer gesagt im 6. Kapitel des Matthäusevangeliums. Jesus stellt da ganz klar heraus (ab Vers 24): Es ist unmöglich, es allen recht zu machen. Wer das versucht, wird wie eine Fahne hin und her bewegt und von niemandem mehr ernst genommen. Jesus macht Mut, sich zu entscheiden. Und zwar für das, was uns Gott in der Bibel überliefern ließ. Denn dies hat sich über Jahrhunderte bewährt. Vor allem in turbulenten Zeiten, in denen niemand so recht wusste, wie und wo es weitergehen wird.

Seit Wochen schauen die meisten nur noch auf die vom Robert Koch Institut herausgegebenen Infektionszahlen und

Auch wenn ich diesen Gedanken mit einem Lächeln um meine Mundwinkel schreibe – er stimmt. Ich sehe ihn bestätigt in der Bibel,

Verhaltensregeln. Ich bin dankbar für deren Arbeit und die daraus gewonnenen Erkenntnisse. Abstand halten. Maske tragen. Hände desinfizieren. Diese drei Regeln helfen enorm, die Ausbreitung des Virus zu behindern. Zu Recht werden wir ständig und überall an das Befolgen erinnert.

Doch als mir meine Mutter, eine engagierte Kirchgängerin, per WhatsApp schrieb: „Hauptsache du bleibst gesund!“ da spürte ich ein Unbehagen. Natürlich waren diese Worte ein Zeichen ihrer großen Liebe zu mir und der Hoffnung, dass ich im Hotspot Frankfurt-Kriftei lebend, nicht noch vor ihr sterbe. Aber dennoch fragte ich mich, ob DAS wirklich die Hauptsache ist. Ist ein möglichst langes und gesundes Leben wirklich das Wichtigste? Für den oder die, die schwer erkranken, wird es erst einmal um nichts anderes gehen. Unsere Gebete sind sicher in diesen Tagen mehr gefragt als sonst. Mir wurde aber auch bewusst: Das Allerwichtigste ist nicht,

Foto: Michael Rittmeier@pixelfoto.de



dass unser Leben und das unserer Liebsten vor allem lange Zeit geht, sondern dass es in Gottes Hand liegt.



Denn die längste Zeit unseres Lebens bricht an, wenn unsere Körper sterben und unser von Gott gegebenes Wesen in eine neue Wohnung zieht. Hauptsache, dass das dann gut wird, oder?! Hauptsache, dass wir bei diesem Gedanken Hoffnung haben! Mich wundert es, dass unsere Kirchen derzeit vor allem verkünden, was schon überall gesagt wird. Wer da noch mehr will, kommt schon wieder fast dazu, von einem Spagat zu träumen. Ich möchte uns Mut machen, in die Gespräche auf der Straße das einfließen zu lassen, was die Hauptsache ist: Das VERTRAUEN AUF GOTT und die Frage: WOZU das Ganze mit dem

Corona Virus? Dass es schwer ist, keinen Spaß macht und sehr vielen Menschen Not bringt – das sehe ich.

Deshalb bitte ich euch, nicht nachzulassen und für ein rasches Ende zu beten. Aber lasst uns dennoch nicht alles nur als einen Schrecken nehmen und hoffen, dass danach alles wie vorher wird. Dann wäre ja alles sinnlos gewesen. Ich glaube nicht, dass es das ist. Lasst uns auch auf das schauen, was jetzt in einem neuen Licht erscheint: Berufsbilder, Arbeits- und Lebensbedingungen, Meinungsfreiheit, Mitbestimmung, Klima und Umwelt etc. Lasst uns Gespräche anstreben, in denen über Chancen von einem Neubeginn oder einem anderen „Danach“ gesprochen wird. Ich bin gespannt, wohin wir in der kommenden Zeit noch getrieben werden. Damit wir dabei nicht wie eine Fahne hin und her treiben, müssen wir uns Zeit nehmen zum Lesen in der Bibel, für den Besuch von Gottesdiensten in der Kirche, im TV oder im Internet. Denn wenn wir wissen, was Bestand haben wird, und eins werden mit Gottes Geist und seinen Zielen mit uns und dieser Welt, dann wird alles gut.

Euer Pfarrer

Rasmus Bertram

„Fürchtet euch nicht“

Weihnachtsgottesdienste 2020 in Coronazeiten

Im Spätsommer saßen wir in der Dienstrunde zusammen und haben unsere Ideen zur Gestaltung der Weihnachtsgottesdienste gesammelt. In der Hoffnung, diese Gottesdienste zwar mit einem Abstands- und Hygienekonzept, jedoch halbwegs „normal“ feiern zu können. Anfang November sind wir im Main-Taunus-Kreis bei einem Inzidenzwert von 170 (Stand: 13. November). Um mich herum sind gerade etliche erkrankt oder in Quarantäne, sogar im familiären Umfeld. Die Einschläge sind also näher gekommen.

Eine Planung, die ich heute noch habe, kann ich zwei Tage später schon nicht mehr umsetzen. Als Pfarrerin bin ich ein wenig ratlos – was nicht oft passiert. Ich blicke bange in Richtung Weihnachten. Was wird aus der großen Hoffnung und Freude, die Frohe Botschaft auch in dem Jahr 2020 zu verkünden?

Heiligabend, 15:30 Uhr: *Familiengottesdienst mit Krippenspiel*

Die erste frohe Botschaft ist: Das Kindergottesdienstteam hat das diesjährige Krippenspiel geschrieben. Mitspieler und Mitspielerinnen haben sich nach unserem Aufruf im letzten Gemeindebrief gefunden – diese Gruppe

ist inzwischen vollzählig. Die Proben beginnen demnächst. Wir haben vor, den Familiengottesdienst vor Weihnachten aufzuzeichnen, um ihn dann am Heiligen Abend zu oben genannter Zeit ins Netz zu stellen. Oder wir streamen ihn an Heiligabend live aus der Auferstehungskirche. Aus Sicherheitsgründen allerdings in kleiner Runde.

Damit die Weihnachtsbotschaft nicht nur an den Bildschirmen, sondern auch in Gesamt-Krifte zu hören ist, haben wir eine Idee ausgeheckt. In der Weihnachtswoche liegen vor dem Gemeindebüro (Zeiten werden noch bekannt gegeben) Kerzen, Sterne und Liedblätter zum Abholen bereit. Während des Gottesdienstes gibt es Gelegenheiten zum Mitmachen und zum Mitsingen zu Hause.

Vor allem: Nachdem die Glocken zum Vaterunser erklingen sind, bitten wir alle, mit dem Licht vor ihre Wohnung oder an das offene Fenster zu treten und laut das Lied „O du Fröhliche“ in unseren Ort hinein zu singen. Um zu spüren, dass wir eine feiernde und furchtlose Christengemeinde sind.

Nach dem Gottesdienst öffnen wir die Kirche zum Bestaunen der Krippe und des Weihnachtsbaumes in Klein-

gruppen. Dazu wird Musik von der Empore zu hören sein und die Weihnachtsgeschichte wird gelesen.

Geplant war, dass eine Kurrende vor der Kirche Weihnachtslieder intoniert, um es in den Ort hinein schallen zu lassen. Inzwischen weiß ich, dass ein Bläserensemble nicht mehr spielen darf.

Können Sie vielleicht Akkordeon spielen? Es ist noch möglich, dass Mitglieder von zwei Haushalten miteinander musizieren. Es wäre super, wenn Sie uns unterstützen könnten. Bitte gerne bei mir melden.

Nach der offenen Kirche bringen wir das Weihnachtslicht zur Schwarzbachhalle, wo die Christvesper geplant ist. Wünschenswert wäre es, wenn uns auch hier Musik begleiten könnte (Akkordeon, Trompete... – möchten Sie vielleicht Ihr Talent erproben?).

Heiligabend, 18:00 Uhr:

Christvesper in der Schwarzbachhalle

Bitte lesen Sie dazu den Artikel von Pfarrer Rasmus Bertram auf Seite 8.

1. Weihnachtstag, 17:00 Uhr:

Festlicher Gottesdienst mit Musik

Da gerade das Singen in den Kirchen derzeit eine heikle Angelegenheit ist, darf unser Singkreis sicherlich am 1. Weihnachtstag nicht in seiner ganzen

Besetzung singen. Die Proben können auch nicht wie gewohnt stattfinden. Das ist sehr schade. Jetzt gibt es begabte Musiker und Musikerinnen in unserer Gemeinde, wie die Familie Detering, die sich zusammen mit unserer Organistin und Chorleiterin Kristel Neitsov-Mauer ein musikalisches Programm für diesen Gottesdienst ausdenken und auch schon allmählich mit den Proben beginnen.

Dieser Gottesdienst ist als Präsenzgottesdienst geplant. Derzeit haben wir allerdings eine enge Begrenzung auf 35 Teilnehmende. Das tut vor allem ange-sichts sonst voller Kirchen an Weih-nachten richtig weh. Allerdings bin ich der festen Überzeugung, dass unser Ge-bet und unser Musizieren im Gottes-dienst seine heilsame Wirkung auf die gesamte Gemeinschaft entfalten kann. Wir beten ja inständig zu Gott und schließen dabei alle in unsere Fürbitten ein.

1. Sonntag nach Weihnachten

27. Dezember, 10:00 Uhr

Ich möchte gerne das Feiern von Weihnachten in diesem Jahr aufteilen. Auch an dem Sonntag nach dem Heili-gen Abend sind wir in dem Weihnachts-festkreis. Weiterhin werden Baum und Krippe in der Kirche zu bestaunen sein. Deswegen möchte ich diesen Sonntag bewusst auch als einen zusätzlichen weihnachtlichen Gottesdienst gestalten

– mit der Weihnachtsgeschichte und dem Singen von Weihnachtschorälen. Herzliche Einladung auch zu dem Weihnachtsgottesdienst am 1. Sonntag nach Weihnachten.

Ich merke selbst, wie ich beim Entwickeln von Ideen für Weihnachten 2020 selbst gefasster werde. Ich bete darum, dass unser liebender Gott Sie und euch alle in dieser schwierigen Zeit begleitet.

Und alle aus der Ferne schon die Engel singen hören: „Fürchtet euch nicht! Siehe ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird.“

Es wird Weihnachten werden. Auch im Jahr 2020!

Bleiben Sie behütet!

Carmen Schneider

» Viele sagen: „Wer wird uns **Gutes sehen** lassen?“ HERR, lass **leuchten** über uns das Licht **deines Antlitzes!**

Monatsspruch
JANUAR
2021

Geile GE

PSALM 4,7

Weihnachten in der Schwarzbachhalle

Vieles wird anders, aber eins bleibt ...

... und das ist die Sehnsucht Vieler, in den Heiligen Abend mit einem geistlichen Wort zu starten. Aber wie soll das gehen, wenn wir nur 35 Besucher in unsere Kirche lassen können? Wir entwickelten verschiedene Ideen. Etliche davon hat Pfarrerin Schneider in ihrem Artikel auf Seite 6 beschrieben. Beim Überlegen, wie wir

vor allem mehr Menschen einlassen könnten, kam plötzlich die Schwarzbachhalle vor Augen.

Die Schwarzbachhalle?

Sicher kein Ort, den wir uns für den Heiligen Abend wünschen. Aber was werden Maria und Josef damals gedacht

haben? ... Als ich die Idee erstmals aussprach, kam von vielen Seiten Begeisterung. Einige mussten noch einmal drüber schlafen. Doch dann öffnete sich eine Tür nach der anderen: Der Kirchenvorstand ermutigte. Der Bürgermeister und die Verwaltung sagten ihre Unterstützung zu. Also, wir wollen es versuchen:

Heiligabend, 18:00 Uhr:
Christvesper in der Schwarzbachhalle

Pfarrerin Schneider plant mit Musikern aus dem Krippenspielgottesdienst zur Schwarzbachhalle zu ziehen und mir das Weihnachtslicht aus der Auferstehungskirche zu übergeben. Die Halle ist so groß, dass wir dort Stühle mit ausreichend Abstand stellen und dadurch mit rund 250 Besucher*innen die Geburt Jesu feiern können. (Stand: 16.11.). Unsere Kirchenmusikerin wird die elektronische Orgel spielen. Eine Solistin wird singen. Ein Weihnachtsbaum wird leuchten. Ich werde predigen und meine Worte durch kurze Videoclips untermalen. Wir werden zusammensitzen, mit ausreichend Abstand, aber doch vereint. In der großen Sporthalle. Vieles wird anders. Aber eins bleibt: Gott wird Mensch und kommt mitten unter uns.

Nur mit Platzreservierung!

Am 13. Dezember startet die Vergabe der Plätze. Mailen Sie ab 14:00

Uhr (frühere Reservierungswünsche werden nicht berücksichtigt) an GottUndDieWelt@gmx.com oder als SMS an 0176-60069952 die Namen, Anschrift und Telefonnummer von max. zwei Haushalten, mit denen Sie zusammen in dem Gottesdienst sitzen möchten. Bei mehr als zwei Haushalten müssen Sie mehrere Mails senden. Einige Tage später bekommen Sie Tickets zugestellt. Reservierungswünsche, die das nicht beachten, können wir aus Sicherheitsgründen nicht positiv bescheiden.

**Das Vorhaben braucht
Helfer*innen!**

1. Am **21. oder 22.12.**: Zum Stühle-stellen, Plätzbeschildern, Baumschmücken;
2. am **24.12. von 17:00-19:30 Uhr**: zum Kartenabreißen u.a. ordnende Dienste;
3. **nach Weihnachten**: Zum Zurück-bauen des Ganzen.

Viele Hände machen ein schnelles Ende. Ich hoffe auf Unterstützung. Mailen oder sms'en Sie mir an o.g. Adressen mit Angabe, ob Sie bei 1., 2., oder 3. mithelfen werden.

Gott wird Mensch und kommt mitten unter uns. Ich bin gespannt, wie das dieses Jahr wird.

Rasmus Bertram

„Fürchtet euch nicht!“ – Gott ist bei euch!

Andacht zum Weihnachtsfest 2020 von Kirchenpräsident Dr. Volker Jung

***„Und der Engel sprach zu ihnen:
Fürchtet euch nicht! Siehe, ich ver-
kündige euch große Freude, die
allem Volk widerfahren wird;
denn euch ist heute der Heiland
geboren, welcher ist Christus, der
Herr, in der Stadt Davids.“***

Lukas Kapitel 2,10-11

Da hat sich in diesem Jahr eine Furcht breit gemacht, mit der kaum jemand gerechnet hat. Das Corona-Virus hat weltweit Menschen

infiziert. Wie gefährlich ist es wirklich? Die Einschätzungen gingen gleich weit auseinander. So wie die Grippe,

die es auch sonst gibt. Das dachten zunächst viele. Bald wurde aber klar: Nein, dieses Virus ist viel unberechenbarer. Wenn sich viele infizieren, kann es ganz bedrohlich werden.

Menschen aus unseren Partnerkirchen in Italien und in New York erzählen davon, wie furchtbar das war. In Deutschland haben uns die Vorsichts-



Dr. Volker Jung

Foto: EHN/Robert Löffelholz

maßnahmen ganz gut durch die erste Krankheitswelle gebracht. Was aber wird der Winter bringen? Die Pandemie fordert einen hohen Preis. Die Anspannung ist groß. Viele werden krank. Wir müssen weiter vorsichtig sein und mit Einschränkungen leben. Etliche Geschäfte und Betriebe sind in groÙe wirtschaftliche Not geraten. Manche werden diese Krise nicht überstehen. Advent und Weihnachten sind dieses Jahr anders als sonst.

Wie feiern wir Weihnachten? Wie werden wir die Weihnachtsbotschaft hören? „Fürchtet euch nicht!“ Das ist die große Überschrift über der ganzen Geschichte. Sie erzählt, dass Gott mit der Geburt des Kindes im Stall von Bethlehem in das Leben dieser Welt gekommen ist. Die Lebensgeschichte des Kindes ist von Anfang an keine Triumphgeschichte. Es ist eine Geschichte an der Seite der Menschen. Es ist eine Geschichte von der Nähe Gottes im Leben. Im Leben, in dem Menschen sich immer wieder selbst überschätzen, in dem Menschen einander Gewalt antun und aneinander schuldig werden. Im Leben, in dem Menschen krank werden, leiden, Angst haben und sterben. Welt- und Lebensangst können übermächtig werden. Genau dagegen stellt Gott aber die Bot-

schaft von seiner Nähe und die wunderbaren Worte: „Fürchtet euch nicht!“ Gott verspricht: „Ich komme zu euch. Ich bin bei euch. Ich gehe mit euch.“ Diese Worte versprechen: Wer sich für diese Nähe Gottes öffnet, wer sich Gott anvertraut, in Gedanken und Gebeten, bekommt neue Kraft, die Furcht und Angst etwas entgegengesetzt. Kraft, die hilft, besonnen das Nötige und Richtigte zu tun, nämlich aufeinan-

der zu achten und füreinander da zu sein. Bleiben Sie behütet und bewahrt an Leib und Seele!

Mit Segenswünschen für die Advents- und Weihnachtszeit

Ihr


Volker Jung

**FÜRCHTET
EUCH
NICHT**



**Gott bei
euch!**

Dieses Jahr ist alles etwas anders!

St. Martin in der Evangelischen Kita Vogelnest

Das Jahr 2020 neigt sich dem Ende zu und St. Martin steht vor der Tür. Die Laternenwerkstatt ist im vollen Gange und in den Gruppen hängen schon viele schöne, bunte Laternen.

In diesem Jahr konnten die Vogelnestkinder Murmelbilderlaternen, Wolken oder Monsterlaternen basteln. Gruppenübergreifend saßen die Kolleginnen dann mit Maske bei den Kindern, um sie beim Basteln anzuleiten.

Ein großes Vogelnest-St. Martinsfest – wie sonst üblich – mit Pferd und Reiter, Laternenschwenken in der Kirche und Umzug mit viel Gesang durch die Straßen kann es in diesem Jahr leider nicht geben.

Trotz der aktuellen Situation wollen wir gruppenintern natürlich mit unseren Kindern St. Martin feiern. Die Gruppen haben verschiedene Angebote für ihre Kinder geplant, wie z.B. das Vorlesen der St. Martins-Geschichte mit dem Kamishibai, ein gemeinsames



Foto: Tanja Seitz

St. Martin – diesmal etwas anders

großes St. Martins-Frühstück mit Martinsweck und Kakao, die St. Martins-Geschichte nachspielen oder ein „kleiner“ Laternenumzug um den Kindergarten.

Ebenfalls nehmen wir an der Aktion „Laternen im Fenster“ teil. Hier werden selbstgebastelte Laternen vom 01.11. bis zum 11.11.2020 in die Fenster gehängt und abends beleuchtet.

Wir wünschen allen Menschen groß und klein ein schönes St. Martinsfest! Lassen Sie ein paar Laternen leuchten – in dieser ungewöhnlichen Zeit!

Larissa Gumpf

Kirche mit Kindern

Liebe Kinder,

Sicherlich freut ihr euch schon auf die Adventszeit. Damit ihr diese Zeit auch in diesem Jahr genießen könnt, hat sich unsere Teamerin Laura Schäfer ein Spiel ausgedacht. Es wird nach den bekannten Regeln von Kindärgere-dich-nicht gespielt. Dann braucht ihr nur noch eure Familie zu bitten, mitzuspielen und schon kann es losgehen. Wir wünschen euch viel Spaß beim Plätzchenessen und Komplimenteverteilen.

Damit ihr sicher wisst, dass auch in



KIRCHE MIT KINDERN

diesem merkwürdigen Jahr 2020 Weihnachten dennoch stattfindet, seht ihr hier auf dieser Seite ein Bild von den Vorbereitungen des diesjährigen Krippenspiels.

Das Krippenspiel wird aufgezeichnet und ihr könnt es von daheim aus am Heiligabend um 15:30 Uhr mitverfolgen. Eure Eltern sollen dazu auf den entsprechenden Link unter der Website „Kriftel erlebt Kirche“ klicken. In diesem Familiengottesdienst wird es auch Möglichkeiten zum Mitmachen geben. Eine gute Adventszeit wünschen

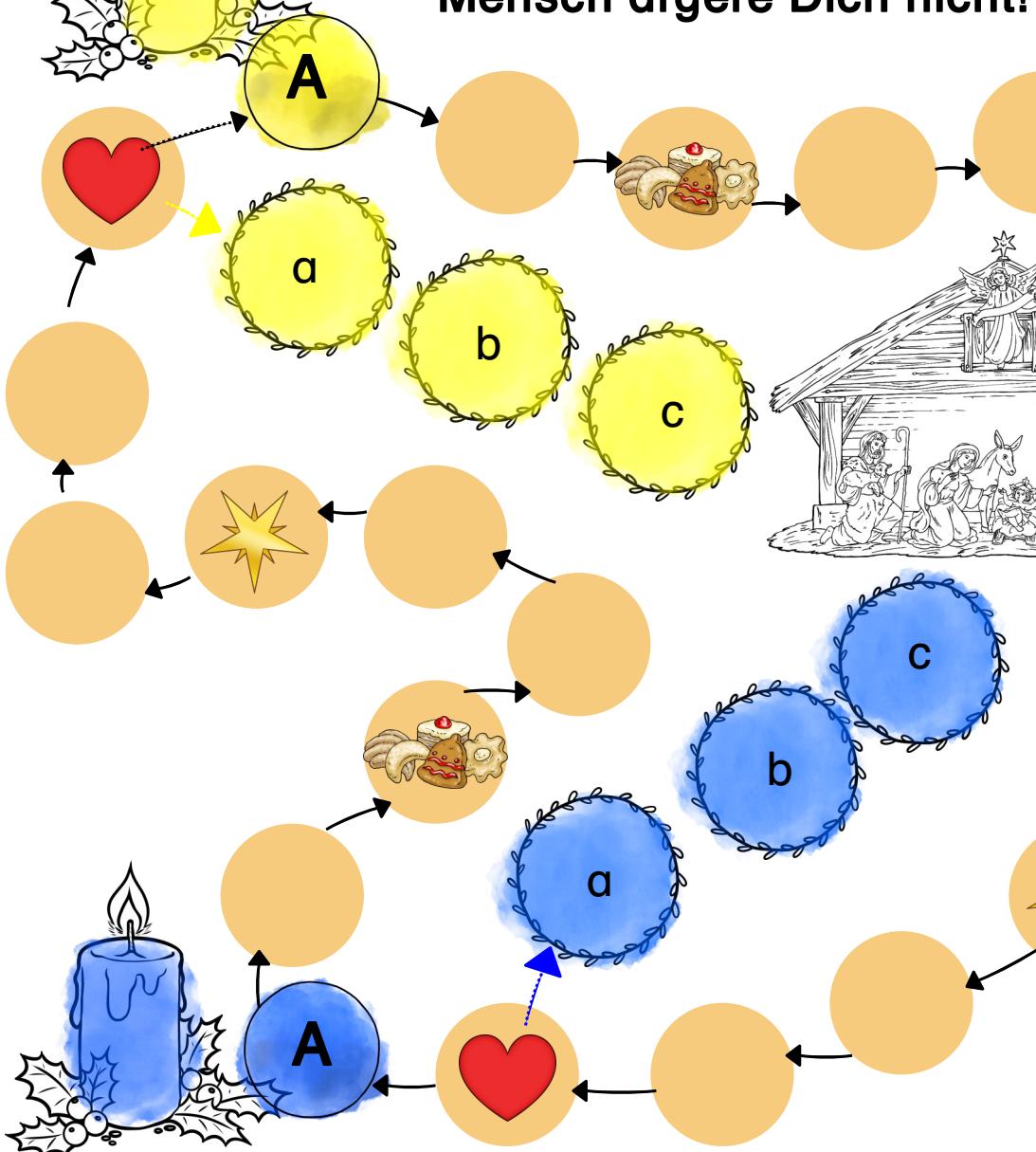
Pfrn. Carmen Schneider und das gesamte Kigo-Team



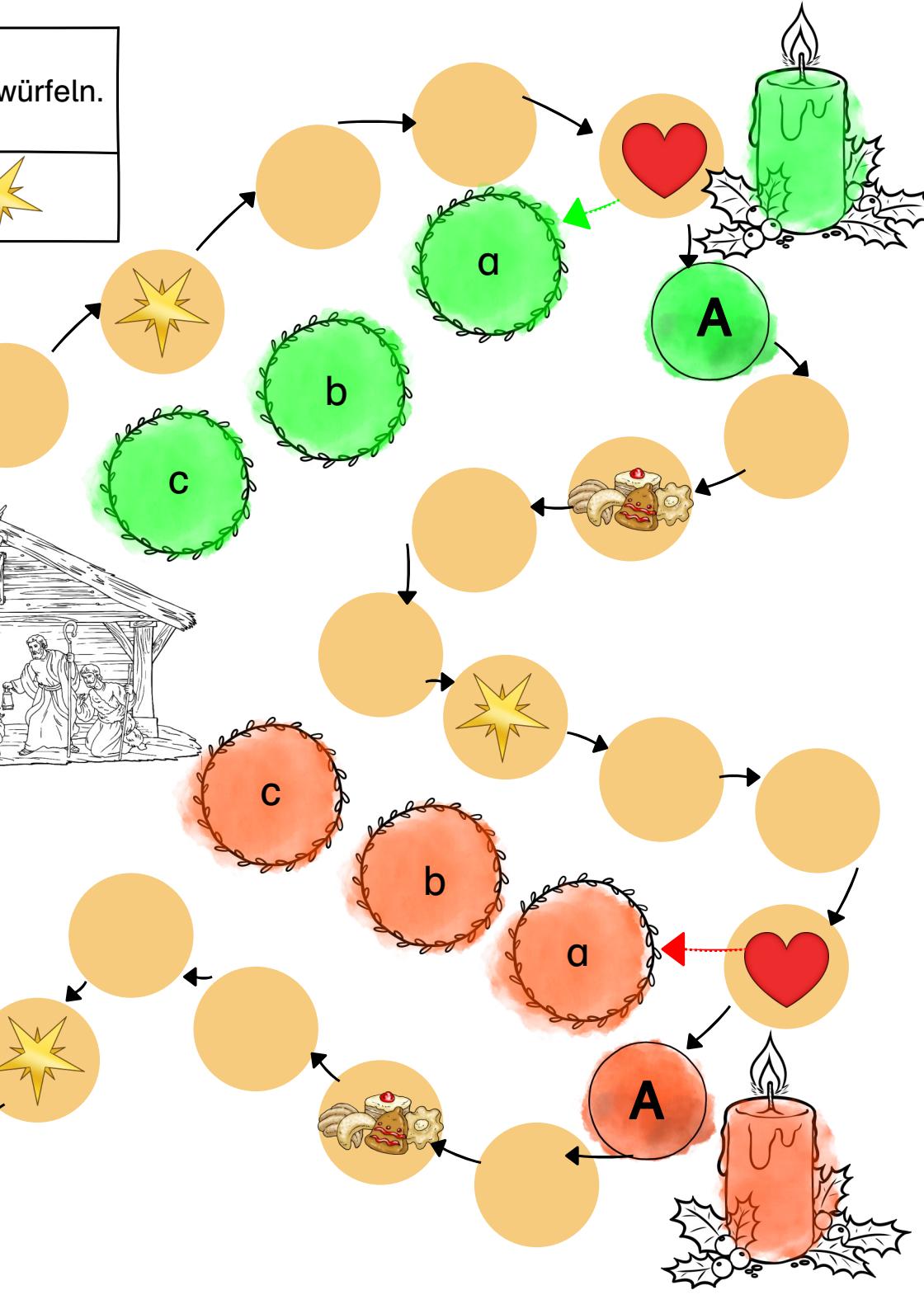
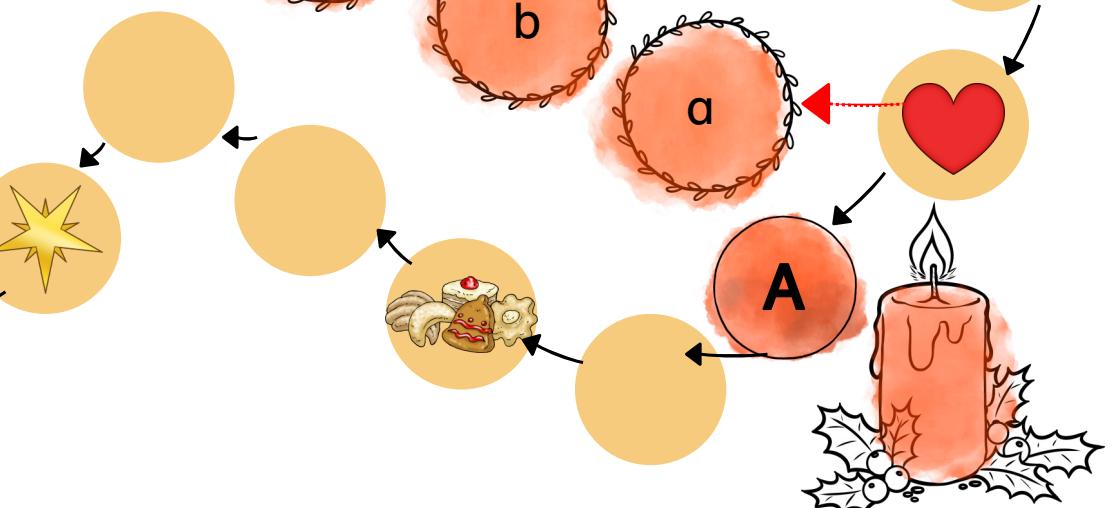
Die Vorbereitungen für das Krippenspiel an Heiligabend 2020 laufen auf Hochtouren!

Sag etwas Liebes zu einem Mitspieler.	Iss ein Plätzchen und setze eine Runde aus.	Du darfst nochmal v.
		

Mensch ärgere Dich nicht!



würfeln.



Sternenzelt im Advent begleitet Trauernde



STERNENZELT
im Advent

Andacht für trauernde Kinder und Erwachsene

Erinnern · Trauern · Hoffen
im Angesicht von Weihnachten

Donnerstag, 10. Dezember, 18:30 Uhr

Evangelische Kirche
Schulstraße 12
65795 Hattersheim

Veranstalter:
Evangelische Familienbildung Main-Taunus

Bei Menschen, die einen Angehörigen verloren haben, die Trauer oftmals wieder hoch. Selbst Jahre nach dem Tod werden die Vorweihnachtszeit und Heiligabend als sehr belastend empfunden. Daher bietet die Evangelische Familienbildung Main-Taunus gemeinsam mit den Kirchengemeinden des Evangelischen Dekanats Kronberg eine Sternenzelt-Andacht im Advent an.

„Erinnern - Trauern - Hoffen im Angesicht von Weihnachten“ – so der Titel der Veranstaltung, zu der alle betroffenen Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen am 10. Dezember 2020 um

18.30 Uhr in die Evangelische Kirche, Schulstraße 12 in Hattersheim eingeladen sind.

Das Projekt „Sternenzelt“ der Evangelischen Familienbildung Main-Taunus berät und begleitet Kinder und Jugendliche, die mit einem persönlichen Verlust von nahen Angehörigen leben müssen. Denn wenn Kinder den Vater, die Mutter oder einen anderen geliebten Menschen verloren haben, ist nichts mehr, wie es war. Das Sternenzelt-Team hilft Kindern und Jugendlichen mit dem Tod eines geliebten Menschen umzugehen und bietet ihnen Begleitung in Form von Trauergruppen an.

Das heilige Licht

Adventskonzert am 13. Dezember

Besonders in diesem Jahr müssen wir alle ein bisschen Licht ins Dunkel bringen. Als ich über das Thema für das diesjährige Adventskonzert nachdachte, schaute ich zuerst in den Kalender. Das Konzert soll traditionell am dritten Advent stattfinden, der in diesem Jahr auf den 13. Dezember fällt. Dabei ging mir ein Licht auf – das ist doch der Tag der heiligen Lucia! Also, kein Grübeln mehr – das Konzert heißt Santa Lucia, das heilige Licht.

Mir ist bewusst, dass in diesem Jahr nicht viele Leute zum Konzert kommen und nur wenige auftreten können. Ein Licht am Ende des Tunnels sehe ich aber schon, denn es gibt Möglichkeiten, die Situation zu mildern. Erstens: das Konzert gibt es diesmal zwei Mal nacheinander, um 17 und 19 Uhr. Mit Anmeldungen ist es einfach zu regeln.

Zweitens plane ich, mit dem Chor etwas einzuspielen und so einen Teil des Konzertes zu meistern. Ein kleines Licht zwar, aber immerhin. Da der Chor demnächst sowieso nicht mehr zusam-

men proben darf, werden alle Chormitglieder, die es wünschen, Einzelunterricht kriegen. Danach sind alle wie Kirchenchorprofis – warum dann deren Licht unter den Scheffel stellen?



Hoffentlich können noch ein paar Solisten kommen, die einzeln oder in einer kleinen Gruppe auftreten können. Ich wünsche mir traditionelle Advents- und Weihnachtslieder. Diese sprechen alle vom Licht und in diesem merkwürdigen Jahr brauchen wir viel davon.

Nun, ich muss alle meine Hoffnungen ins rechte Licht rücken und zugeben, dass es alles nur dann stattfinden kann, wenn die Gesamtsituation in der Gesellschaft sich nicht verschlechtert. Aber dann wiederum sage ich – das Licht der Hoffnung brauchen wir in allen Dingen, die wir machen. Besser als der Psalmist kann man es nicht sagen: „Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege.“ Lasst uns dieses Licht tragen, halleluja!

Kristel Neitsov-Mauer

Reformationsfest 2020

Vorstellung der Konfirmandinnen und Konfirmanden

Die Vorstellung der diesjährigen Konfirmand*innen sollte am Sonntag, dem 15. März feierlich mit Frau Pfarrerin Schneider stattfinden – und war damit das erste kirchliche Ereignis, das dem strengen Corona-Lockdown zum Opfer fiel. Eine Konfi-Freizeit auf den Spuren Martin Luthers und eine Probe mit Szenen und Fragen aus der Zeit der Reformation waren vorausgegangen – und dann: Kein Vorstellungsgottesdienst, die Konfirmation wurde verschoben. Dafür gab es das Angebot, den Konfi-Jahrgang 2019/20 mit Unterrichts- und Freizeitangeboten ins nächste Jahr zu begleiten.

Der Vorstellungsgottesdienst allerdings wurde nun zum Reformationsfest nachgeholt. Das Thema Luther, Reformation und vor allem die Frage nach Gott war seinerzeit und ist heute aktueller denn je. Da unsere Auferstehungskirche derzeit nur für eine sehr begrenzte Zahl von Besuchern zugelassen ist, fand die Vorstellung in zwei Gruppen, eine am Abend des Reformationstages und eine zweite am darauf folgenden Sonntag, mit dem gleichen Inhalt statt.

Konfirmandinnen und Konfirmanden spielten (mit Unterstützung durch Jugendmitarbeiter Lennart Liebetanz)

Szenen aus dem Leben Martin Luthers. Vor allem seine Frage „Wie bekomme ich einen gnädigen Gott“ und die Erkenntnis seiner längst gewährten Gnade – dargestellt an der Geschichte vom verlorenen Sohn – wurden behandelt, aber auch Fragen nach den Problemen unserer gegenwärtigen Welt gestellt. Eine kleine Meinungsumfrage bezog die Gemeinde ein, die sich anhand von farbigen Kärtchen äußern konnte.



Martin Luther – gespielt von Lennart Liebetanz – im Vorstellungsgottesdienst der Konfirmand*innen 2019/20

Bei der anschließenden namentlichen Vorstellung der Konfirmandinnen und Konfirmanden konnte jeder eine Fürbitte oder ein Statement beitragen.



Es zeigte sich, dass unsere jungen Leute die Themen gründlich und ernsthaft durchdacht haben.

Nach der von Kristel Neitsov-Mauer und Dr. Udo Heep von der Empore aus gesungenen und der von Frau Pfarrerin Schneider gesprochenen Bitte um Got-

tes Segen schloss dieser feierliche Gottesdienst mit Beethovens Ode an die Freude und stimmte alle Anwesenden zuversichtlich, die Konfirmation dieser jungen Menschen demnächst so feierlich und fröhlich feiern zu können, wie wir es gewohnt waren.

Edith Volp

Wolkenkuckucksheim

Kurzgeschichte von Cornelia Schenk

Wolkenkuckucksheim. Was für ein drolliger Name. Wo kommt er her? In der antiken Komödie Die Vögel von Aristophanes bauen sich die Vögel ihr eigenes Reich zwischen Himmel und Erde. Dieses fiktive Reich zwischen Menschen und Göttern wird zum Namensgeber für den Begriff Wolkenkuckucksheim. Wer sich in einem Wolkenkuckucksheim eingerichtet hat, der lebt gerne an der Wirklichkeit vorbei. Rasch die rosa getönte Brille aufgesetzt und es lebt sich schwebend leicht auf wolkigen Gebilden, die weit ab von der Erden schwere am blauen Himmel treiben.

Rationalisten werden so eine Wohnungswahl nicht billigen und als Flucht vor den unangenehmen Seiten des Lebens brandmarken. Ärgerlich warten sie darauf, dass diese Luftschlösser zusammenstürzen. Sie gehen davon aus, dass die Bewohner des Wolkenkuckucksheims unsanft von ihrer Insel der Seligen vertrieben werden. Und dann werden sie schon sehen, was sie davon haben, immer nur den Kopf in den Sand zu stecken und sich in zarten filigranen Wolkengebildnen einzumieten, obwohl ihre geringe Stabilität doch offensichtlich ist.

Unbekümmertere Naturen sehen das luftiger. Muss im Himmel die Frei

heit nicht grenzenlos sein? Ist es nicht schon immer ein Menschheitstraum gewesen, es den Vögeln gleichzutun, sich leicht und unbeschwert von der Erdenschwere abzuheben. Eilende Wolken, Segler der Lüfte, wer mit euch wanderte, wer mit euch schiffte ... bei so viel Beweglichkeit muss das Wolkenkuckucksheim eher einem himmlischen Campingbus gleichen, mit dem man die Milchstraße bereisen und die schönsten Plätze des Universums ansteuern kann. Im Wolkenkuckucksheim weht ein anderer Wind.

Haben Sie trotz aller Ernsthaftigkeit und allem Realitätsbewusstsein nicht schon einmal darüber nachgedacht, sich ein Wolkenkuckucksheim als Zweitwohnsitz zuzulegen? Man muss sich nicht über unfähige Handwerker ärgern, keine Steuern bezahlen, stattdessen füllt man Raum um Raum mit jenen Seiten von sich, die schon lange einmal zu ihrem Recht kommen wollten, die jenseits dieser unerbittlichen Seriosität lachen, singen und dem Ernst auf der Nase herumtanzen wollen. Wenn der Urlaub dann zu Ende geht und man wieder zurückkehrt zu seinen Erdenwurzeln, dann hat man in seinem Gepäck Ideen, Vorstellungen, Pläne – kurz mehr Pfiff und Pep, um vieles kreativer und farbiger zu gestalten. Denn der

unschätzbare Vorteil eines Wolkenkuckucksheims liegt darin, sich mit dem grauen Alltag zu versöhnen, seiner Intuition wieder mehr zu vertrauen und mehr Mut zu wagen. Vielleicht sollten wir alle zu Pendlern werden zwischen unserem Heim auf der Erde und dem Kuckucksheim hoch oben in den Wolken!?



Cornelia Schenk im Internet: <https://www.corneliaschenk.de>



Diese Kurzgeschichte ist dem Band „Himmliche Botschaften für den irdischen Alltag“ von Cornelia Schenk entnommen.

Nachdruck mit freundlicher Genehmigung der Autorin.

Seniorenadvent 2020

Der Advent kommt! Und wir wollen ihn auch feiern. Wie immer an zwei Nachmittagen:

Dienstag, 01.12. und Mittwoch 02.12.
jeweils von 15:00 bis 16:00 Uhr.

Allerdings in der Auferstehungskirche, damit wir den nötigen Abstand einhalten können. Und nur eine Stunde, um genügend frische Luft zu haben. Leider dürfen wir keinen Kaffee und Kuchen reichen. Aber es wird eine ermutigende Andacht geben, Adventslieder, fröhliche und besinnliche Kurzgeschichten, die uns in dieser besonderen Zeit auf Weihnachten einstimmen und uns vor allem Mut und Hoffnung schenken oder uns einfach nur mal

herhaft zum Lachen bringen sollen.

Gestaltet werden beide Adventsnachmittage von Pfarrerin Carmen Schneider und Pfarrer Rasmus Bertram sowie von unserer Kirchenmusikerin Kristel Neitsov-Mauer. Unser Bürgermeister wird sich ebenfalls ins Programm mit einem Gruß und einer Kurzgeschichte einbringen. Wir hoffen sehr, dass wir unseren Plan verwirklichen können und freuen uns auf einen schönen Nachmittag mit Ihnen. Sie erhalten wie immer kurz vorher noch eine schriftliche Einladung mit den dann gültigen Details und einer Information, wie Sie sich anmelden können.

Rasmus Bertram

Sieben Fragen an Sabine Stehle

Wie beginnt für Sie ein gelungener Sonntag?

Früh am Morgen auf meiner Terrasse sitzen und die Natur beobachten. Ich liebe meinen Garten und erfreue mich an allem, was fliegt, summt und brummt, und danach den Frühstückstisch für meine Familie richten, um sich in Ruhe beim Frühstück unterhalten zu können.



Sabine Stehle

Was bedeutet Kriftel für Sie?

Alte Heimat, wo ich fast 50 Jahre meines Lebens verbracht habe und noch Verbindungen und Freunde habe.

hege ich meinen Garten und verbringe dort viel Zeit.

Worüber können Sie sich richtig aufregen?

Oh, Gott, da gibt es ja so viel, aber am schlimmsten finde ich Menschen, die nur an sich denken und nicht an ihre Mitmenschen und unsere Umwelt, oder Tierquäler – wie man als Mensch zu so etwas überhaupt im Stande ist. Unbegreiflich.

Was wünschen Sie sich von der Kirche?

Gemeinsamkeit, Zusammenhalt, aber auch Fortschritt.

Welches sind Ihre liebsten Hobbys?

Alles Kreative, daher leite ich ja schon seit 18 Jahren ehrenamtlich den Kreativkreis mit meinen Damen. Seit ein paar Jahren mache ich auch wieder Tiffanyarbeiten, dies meistens im Winter, und im Sommer pflege und

Wie lautet Ihr persönliches Lebensmotto?

Gemeinsam schaffen wir das, gerade in der heutigen Zeit, und: Leben und leben lassen.

Wie lange leiten Sie schon den Kreativkreis?

Den Kreativkreis habe ich 2002 ins Leben gerufen und leite ihn seitdem. Dies sind ja jetzt auch schon 18 Jahre. Wie die Zeit vergeht. Seit 18 Jahren treffe ich mich mit meinen Damen ca.

neun Monate im Jahr immer am Mittwochabend für zwei Stunden und wir sind dann für unsere Termine am Ewigkeitssonntag und 3. Advent/ Adventskonzert aktiv.

Wir fertigen für jeden Geldbeutel Geschenke, Karten, Dekorationen für Weihnachtsbaum und Fenster, wie z.B. Sterne, Engel aus Tiffanyglas und vieles mehr an. Für die Schleckermäuler gibt es auch immer selbst produzierten Rumtopf. Bis 2009 haben wir auch noch am 1. Advent/ Weihnachtsmarkt hier vor Ort im Gemeindehaus mitgewirkt.

Am Ewigkeitssonntag richten wir ebenso den Kirchkaffee aus der Kreativkasse aus und sind dann am Samstag davor schon fast den ganzen Tag damit beschäftigt, alles zu richten. Am Ewigkeitssonntag bieten wir zum Kirchkaffee mit Gebäck dann zusätzlich noch selbst gebundene und dekorierte Adventskränze und Gestecke sowie unsere über das Jahr gefertigten Arbeiten an.

Am 3. Advent/Weihnachtskonzert sind wir auch wieder mit unserem Adventsbasar vor Ort im Gemeindehaus, um unsere kreativen Arbeiten anzubieten.

Die Erlöse der vergangenen 18 Jahre wurden von uns immer für diverse Projekte/Anschaffungen der Kirchengemeinde sowie zur Unterstützung der Jugendarbeit gespendet. Dadurch

konnten wir Projekte/Anschaffungen unterstützen, wie z.B. den Glockenturm und Tische für das Gemeindehaus. Aber auch die Kosten für z.B. das E-Piano, Renovierungskosten des großen Saales im Gemeindehaus, Getränkekühlschrank, technische Hilfsmittel für das Gemeindebüro, wie Laptop und Beamer und die Gartenhütte und die kirchenmusikalische Arbeit haben wir ebenso gerne unterstützt.

Dafür möchte ich mich nochmals ganz herzlich bei all unseren treuen Besuchern bedanken, die so zahlreich am Kirchkaffee und Adventsbar eingekauft haben und ohne die wir all dies nicht hätten verwirklichen können, und ebenso bei meinen Kreativkreisdamen, mit denen ich schon viele lustige Abende verbringen durfte.

Zur Person

Sabine Stehle ist 58 Jahre alt. Bis 2012 war sie in der Auferstehungsgemeinde Leiterin von Jugendgruppen verschiedener Altersklassen und hat über mehrere Jahre für unsere Gemeinde an den Sommerferienspielen mitgewirkt. Den Kreativkreis leitet sie seit 2002.

Frau Stehle ist verheiratet und hat eine Tochter. Sie lebt seit 2011 mit ihrer Familie in Weilbach.

Gottesdienste und Veranstaltungen

Advent

Dienstag, 1.12. und Mittwoch 2.12., jeweils 15 Uhr

Seniorenadvent (siehe S. 21)

Sonntag, 6.12. (2. Advent), 10 Uhr

Adventsgottesdienst, gestaltet von Pfarreerin Carmen Schneider und evangelischen Frauen aus der Gemeinde.

Thema: „**Alle Jubeljahre jetzt**“. Wir brauchen gerade in dieser Zeit die Ermutigung durch unser gemeinsames Gebet.

Sonntag, 13.12. (3. Advent), 17 Uhr

Adventskonzert (siehe S. 17)

Weihnachten

Donnerstag, 24.12. (Heiligabend), 15:30 Uhr

Familiengottesdienst mit Krippenspiel von den Kindern unseres Kinder-gottesdienstes (siehe S. 6).

Musikalische Gestaltung: Benjamin Meyer (Orgel) und Jina Oh (Gesang). Der Gottesdienst kann von zu Hause aus im Internet mitgefeiert werden. Bitte dem entsprechenden Link auf der Seite „Kriftel erlebt Kirche“ folgen.

Es ist **k e i n** Präsenzgottesdienst für die Gemeinde.

Anschließend bis ca. 17:30 Uhr

Offene Kirche mit Musik und Weihnachtsgeschichte. Möglichkeit zum Be-

trachten von Weihnachtsbaum und Krippe (geplant).

Donnerstag, 24.12. (Heiligabend), 18:00 Uhr

Christmette in der Schwarzbachhalle (siehe S. 8)

Freitag, 25.12. (1. Weihnachtstag), 17:00 Uhr

Festlicher Gottesdienst mit besonderer musikalischer Gestaltung (siehe S. 7). Es musizieren: Kristel Neitsov-Mauer, Axel und Ariane Detering, Jina Oh sowie Mitglieder des Singkreises der Gemeinde.

Samstag, 26.12. (2. Weihnachtstag)

Kein Gottesdienst

Sonntag, 27.12. 10:00 Uhr

Weihnachtlicher Gottesdienst

(siehe S. 7)

Silvester

Donnerstag, 31.12. (Silvester), 18 Uhr

Gottesdienst zum Jahreswechsel

Umbrüche im Leben und die Hoffnung auf ein neues, leichteres Jahr 2021. Wir verabschieden dieses denkwürdige Jahr 2020.

Wir wollen voller Zuversicht auf das neue Jahr 2021 blicken. Wir bitten um Gottes Segen und Begleitung.

Regelmäßige Veranstaltungen

Unsere Gottesdienste finden mit den Corona bedingten Einschränkungen statt. Wegen der dadurch begrenzten Sitzplätze empfehlen wir eine vorherige Anmeldung. Oft sind aber Plätze frei, so dass Sie auch spontan kommen können. Einige Gottesdienste werden auch im Internet übertragen. Aktuelle Informationen finden Sie im-

mer in den kirchlichen Nachrichten der Lokalpresse und auf unserer Internetseite www.evangelische-kirche-kriftel.de.

Teilnehmer*innen der regelmäßigen Gruppen und Kreise erkundigen sich bitte bei ihren jeweiligen Gruppenverantwortlichen, ob, wo und wann wieder Treffen stattfinden.

Kasualien

Beerdigungen



» **Freut euch** darüber,
dass eure Namen **im Himmel**
verzeichnet sind!

Monatsspruch
FEBRUAR
2021

Grafik: GEP

LUKAS 10,20

Gemeindebüro:

Immanuel-Kant-Straße 10 Telefon: (06192) 4 20 58
 65830 Kriftel Fax: (06192) 91 02 28
 E-Mail: Auferstehungsgemeinde.Kriftel@ekhn.de
 Internet: www.evangelische-kirche-kriftel.de

**Bürostunden:**

Dienstag und Freitag von 10 bis 12 Uhr; Donnerstag von 16 bis 18:30 Uhr.
 Montags und mittwochs ist das Büro geschlossen.

Sprechstunden der Pfarrerin und des Pfarrers:

Pfarrerin Carmen Schneider: Nach Vereinbarung
 Telefon: (06192) 9 58 98 87, E-Mail: pfrn.schneider@evangelische-kirche-kriftel.de

Pfarrer Rasmus Bertram: Donnerstag 16-17 Uhr und nach Vereinbarung
 Telefon: 0176-600 699 52, E-Mail: pfr.bertram@evangelische-kirche-kriftel.de

Vorsitzende des Kirchenvorstandes: Stellvertretende Vorsitzende:

Christa Sommerer	Pfarrerin Carmen Schneider
Richard-Wagner-Str. 57	Immanuel-Kant-Str. 10
Telefon: (06192) 4 29 72	Telefon: (06192) 9 58 98 87

Spendenkonto der Evangelischen Auferstehungsgemeinde:

Nassauische Sparkasse Kriftel,
 IBAN: DE72 5105 0015 0203 0026 10, BIC: NASSDE55XXX

Kindergottesdienst-Team: kigo@evangelische-kirche-kriftel.de

Jugendmitarbeiter:

Lennart Liebetanz, Tel.: 0157-58 84 77 02, E-Mail: lennart.liebetanz@evangelische-kirche-kriftel.de

Evangelischer Kindergarten Vogelnest:

Immanuel-Kant-Str. 8	Telefon: (06192) 4 25 80
65830 Kriftel	E-Mail: Kita.Kriftel@ekhn.de
	Internet: www.vogelnest-kriftel.de

**Ökumenische Diakoniestation Hattersheim/Kriftel/Kelsterbach:**

Lilienstr. 2, 65451 Kelsterbach, Telefon: (06107) 98 98 806

Diakonisches Werk Schwalbach:

Ostring 17, 65824 Schwalbach, Telefon: (06196) 5 03 50

Telefon-Seelsorge (gebührenfrei):
 Telefon: 0800-1110111 oder
 0800-1110222

Kinder-Not-Telefon (gebührenfrei):
 Telefon: 0800-1110333
 (Mo bis Sa von 14 bis 20 Uhr)



Ein Advent für die Zukunft

Brot für die Welt eröffnet die 62. Aktion

Kindern Zukunft schenken, so lautet das Motto der 62. Aktion Brot für die Welt, die am 1. Advent eröffnet wird. Viele Millionen Kinder dieser Welt warten darauf, dass sich für sie Türen zur Zukunft öffnen. Mehr als 150 Millionen Kinder weltweit müssen arbeiten, oft für einen Hungerlohn. Zusammen mit seinen Partnerorganisationen setzt sich Brot für die Welt dafür ein, dass kein Kind aus Armut gezwungen ist, zum Familieneinkommen beizutragen. Helfen Sie, Türen zur Zukunft zu öffnen und schenken Sie Zukunft!

Helfen Sie helfen.

Spendenkonto Bank für Kirche und Diakonie
IBAN: DE 10 1006 1006 0500 5005 00
BIC: GENODED1KDB

Brot für die Welt braucht Ihre Hilfe!

In diesem Jahr werden vermutlich weniger Menschen als sonst die Gottesdienste zu Weihnachten besuchen. Das bedeutet geringere Kollekten für Brot für die Welt. Diese Ausfälle haben massive Auswirkungen auf all jene Menschen, die wir mit unseren Projekten erreichen und unterstützen. Helfen Sie deshalb jetzt mit Ihrer Spende!



Sie können auch online spenden:
www.brot-fuer-die-welt.de/spende

HERAUSGEBER UND V.I.S.D.P.: Kirchenvorstand der Evangelischen Auferstehungsgemeinde Krifte

REDAKTION: Pfr. Rasmus Bertram, Stephan Frisch, Herta Mattrisch, Pfrn. Carmen Schneider, Edith Volp

WEITERE AUTOR*INNEN: Larissa Gumpf, Dr. Volker Jung, Kristel Neitsov-Mauer, Laura Schäfer

TITELFOTO: Birgit@pixelio.de

FOTOS: Stefan Lotz, Carmen Schneider, Tanja Seitz

KONTAKT: Telefon: (06192) 4 20 58 (Gemeindebüro)

E-Mail: gemeindebrief@evangelische-kirche-krifte.de

DRUCK: Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen (www.gemeindebriefdruckerei.de) — **AUFLAGE:** 2.000 Exemplare

REDAKTIONSSCHLUSS für die nächste Ausgabe des Auferstehungs-Mosaiks ist Freitag, der 5. März 2021.

